Nährstoffgehalte im Futter und Milchinhaltsstoffe im März 2019

(Dr. Edmund Leisen, Sarah Hoffmanns, Öko-Team Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen)

Kurz: Hohe Nährstoffgehalte in der Frühjahrsweide bringen viel Milch. Kühe nicht hungrig auf viel Futter treiben. In der Milch steigen momentan Fett- und Eiweißgehalte. Keine Angst vor höheren Harnstoffgehalten. Beim Kraftfutter können Praxistests zeigen, wie stark Kraftfutter einzelbetrieblich eingespart werden kann.

Kennworte: Weide, Milch, Kraftfutter, Pansen

Junges, sehr nährstoffreiches Futter



Nach Weideauftrieb ändert sich einiges bei der Verdauung, besonders in Betrieben mit hohem Weideanteil. Verständlich, schaut man sich nebenstehendes Bild von einer Weide aus einem Schwarzwaldtal an (gesendet am Donnerstag von Christoph Reichenbach aus Glottertal). Die Kühe nehmen derzeit Gras und Klee ohne Stängel auf. Kein Wunder, dass die Energiegehalte zwischen 7,5 und 8 MJ NEL/kg T liegen (bei Rohfasergehalten um die 13 %). Aber nicht nur der Energiegehalt ist hoch. Auch der Rohproteingehalt kann über 25 % liegen. Zum Vergleich: Maissilage liegt im Mittel bei 6,7, Weizen bei 8,5 MJ NEL/kg T. Beides im Öko-Landbau aber mit Rohproteingehalten unter 10 %.

Bei kleinen Bissen: Pansen wird nicht übersäuert

Pansen-Untersuchungen, die wir 2013 auf 7 Betrieben und bei 26 Kühen durchführten, zeigten folgende Zusammenhänge: Bei **Kurzrasenweide** gab es zwar Schwankungen während des Tages (nachts wird eben mehr eingespeichelt, weniger gefressen). Das Pansen-Milieu lag aber im gewünschten Bereich. Es wurde zwar sehr nährstoffreiches Futter aufgenommen, allerdings durchweg in kleinen Bissen und gut eingespeichelt. Auch Kraftfuttergaben bis zu 4 kg/Tag hatten keinen großen Einfluss und dass auch bei Vollweide (**trotzdem Empfehlung**: im Frühjahr besser weniger Kraftfutter geben, das brachte bei Vollweide in mehreren Betrieben sogar eine höhere Milchleistung).

Wurde dagegen in höheren Aufwuchs aufgetrieben (etwa 25 cm hoch), dann gab es große Schwankungen, obwohl es nur Weide und kein Kraftfutter gab. Nach Auftrieb auf eine neue Fläche konnten die Kühe am ersten Tag die oberen jungen Pflanzenteile in größerem Umfang aufnehmen. Damit verbunden war eine langanhaltende stärkere Pansenansäuerung. Das muss nicht automatisch ein Problem werden. Nehmen hungrige Kühe aber größere Mengen an nährstoffreichem Futter, insbesondere mit viel Klee oder nach Nächten mit stärkeren Frösten, in kurzer Zeit auf, können mehrere

verenden. So die Erfahrungen in Neuseeland mit Umtriebsweide und in Deutschland mit Kurzrasenweide, wenn neue Flächen mit höherem Aufwuchs zugeteilt wurden.

Abb. 1: Pansen-pH bei Kurzrasenweide

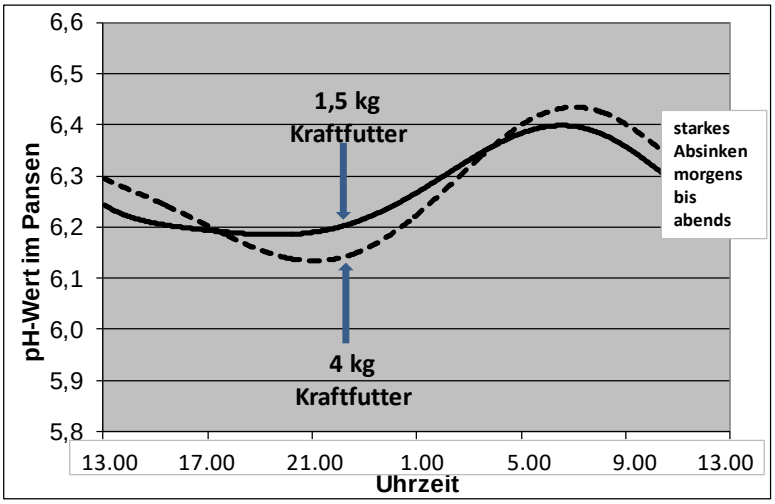
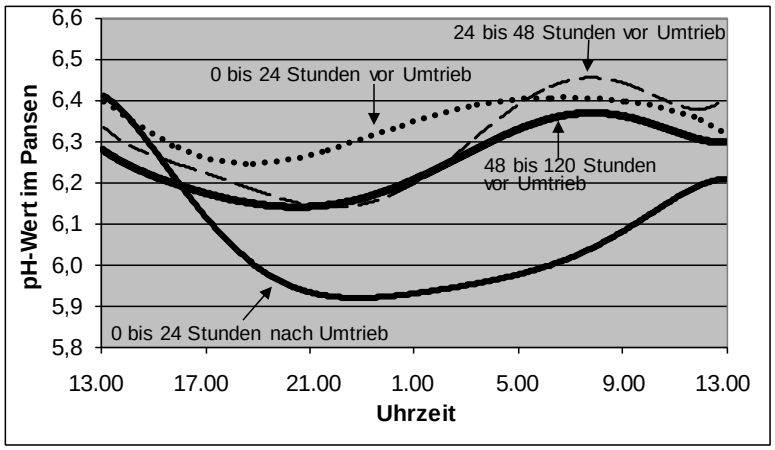


Abb. 2: Pansen-pH bei Umtriebsweide im wöchentlichen Wechsel



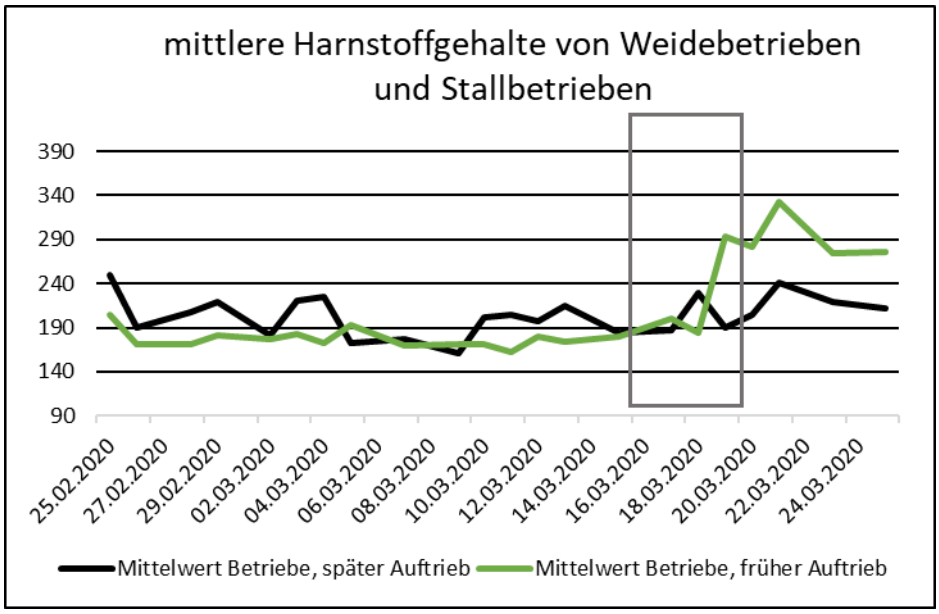
Fett-, Eiweiß- und Harnstoffgehalte in der Milch steigen gerade

In den Höhenlagen (Jahresdurchschnittstemperatur: 7 ° C) sind die Kühe seit Mitte März auf der Weide. Früher undenkbar, die letzten 10 Jahre aber nichts Außergewöhnliches. Deutlich erkennbar ist der Weidebeginn bei den Milchinhaltsstoffen: Die Harnstoffgehalte in der Tankmilch steigen seither an, zeitverzögert auch die Fett- und Eiweißgehalte (siehe nachfolgende Tabelle, rechte Hälfte). Höhere Eiweißgehalte bei gleichzeitig zunehmender Milchleistung zeigen die gute Energieversorgung. Die höheren Fettgehalte sind nur vorübergehend, später werden sie in vielen Betrieben unter 4 % liegen. Bei guter Kotkonsistenz aber kein Problem. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt aber auch: Während der Weideperiode werden auf vielen Betrieben hohe Harnstoffgehalte gemessen, je nach Standort, Artenzusammensetzung und Weidesystem in unterschiedlichem Ausmaß. Anders als bei Stallhaltung verursachen sie aber keine Gesundheitsprobleme. Dieser Zusammenhang ist allerdings noch nicht bei allen Autoren angekommen und führt zu fehlerhaften Einschätzungen sowohl in der Beratung als auch in der Wissenschaft.

Tab. 1: Milchinhaltsstoffe in der Tankmilch, März 2020

Milch-abholung	Fett %	Eiweiß %	Harnstoff mg/lMilch	Zellen in 1000	Fett %	Eiweiß %	Harnstoff mg/lMilch	Zellen in 1000
	3 Betriebe mit **begrenztem** Weidegang				4 Betriebe mit **umfangreichem** Weidegang			
2.3.	4,39	3,36	218	160	4,35	3,23	170	195
4.3.	4,35	3,31	207	144	4,37	3,22	177	194
6.3.	4,33	3,34	200	135	4,31	3,19	178	168
8.3.	4,35	3,35	184	139	4,32	3,21	171	170
10.3.	4,35	3,35	202	153	4,32	3,18	187	203
12.3	4,30	3,35	206	161	4,35	3,16	163	250
14.3	4,38	3,35	189	140	4,33	3,18	177	206
16.3.	4,39	3,33	206	152	4,31	3,14	191	239
18.3.	4,29	3,35	210	170	4,37	3,14	219	208
20.3.	4,31	3,31	206	167	4,46	3,24	287	190
22.3.	4,44	3,37	229	189	4,69	3,33	297	211
24.3.	4,40	3,38	242	163	4,69	3,29	282	212

Abb. 3: Harnstoffgehalte in der Tankmilch, März 2020



Selbsttest auf Transponderbetrieben

Besonders jetzt zu Weidebeginn sollte der Kraftfutterbedarf nochmal angepasst und überdacht werden, hier ist weniger oft mehr. Jeder Betrieb sollte prüfen, wie sich eine geringere Kraftfuttermenge tatsächlich auswirkt. Basis bildet am besten eine Rationsberechnung. Wird hiernach gefüttert, kann vorübergehend (für etwa 1 Woche) die Kraftfuttermenge gesenkt werden. Der Tank zeigt, ob die Rücknahme in die richtige Richtung geht.

Betriebe mit Transponder sind besonders angesprochen. Stellen Sie Kühe mit gerader Ohrnummer entsprechend der Rationsberechnung ein, Kühe mit ungerader Nummer erhalten 1 kg Kraftfutter weniger. Der Vergleich der Milchkontrollen vor und nach dem Test zeigt dann die Kraftfuttereffizienz. **Gerne können wir Ihre LKV-Daten für Sie auch auswerten. Davon können wir alle lernen.**

Münster, den 28. März 2020